

# Vom Büro auf den Tanzboden

Snezana Vavra McGender gründete ihre eigene Irish Dance Company

Von Christopher Friedburg

Wenn Snezana Vavra McGender einen Raum betritt, schaut jeder auf. Die große schlanke Frau mit den langen roten Haaren hat eine bühnenreife Ausstrahlung, einen dynamischen Auftritt und einen großen Plan: Sie will in Essen eine Irish-Dance-Show im Stil des umjubelten „Riverdance“ von Michael Flatley aufbauen.

Bis zu ihrem 30. Lebensjahr hätten solche Flausen in Snezanas Kopf keinen Platz gehabt. Sie hatte einen sicheren Job bei einem großen Unternehmen, „mit wirklich netten Chefs und Kollegen“. Dann der Bruch: Vom einen auf den anderen Tag entschied sie sich, Büro mit Tanzsaal zu tauschen. Alle erklärten die Holsterhauserin für verrückt. Sie ließ sich nicht beeindruckt.

Vor zehn Jahren hatte die gebürtige Essenerin noch ein oberflächliches Wissen über irische Volkstänze. Als sie sich trotzdem mit ihrem Kurs-Angebot bei der VHS vorstellte, machte man ihr Mut: „Wenn sie nichts könnten, wären sie nicht hier.“ Man gab Snezana die Möglichkeit, irischen Tanz zu lehren. Von nun an arbeitete sie hart an sich selbst, absolvierte zahlreiche Weiterbildungs-Kurse, wurde Mitglied



Lebt für Irish Dance: Snezana Vavra McGender. Foto: MIDC

in der „World Irish Dance Association“ (W.I.D.A.) und tanzte bei internationalen Turnieren: „Ich habe in einem Alter damit begonnen, Pokale und Medaillen abzuräumen, in dem andere längst die Karriere beendet hatten“. Dass sie sich rasch verbesserte, verdankt sie ihrem Talent, vor allem aber ihrem Freund Sean Gavan, einem in ganz Europa lehrenden Irish-Dance-Experten. Der Schotte ließ sie in langen Trainings mächtig schwitzen: „Er ist oft an mir verzweifelt, aber ihm verdanke ich mein Wissen und das ich heute souverän auf der Bühne stehe.“

Schon bald bildete sich ein fester Schüler-Stamm, der ge-

nauso hart arbeiten will wie Snezana selbst. Dann reifte die Idee einer eigenen Truppe, sie gründete die „McGender Irish Dance Company“. Im Jugendzentrum Essen fanden sie einen Trainings-Raum. Auch die Folkwang Musikschule unterstützt sie. Hilfe kann die Company-Leiterin immer gebrauchen, denn sie baut ihre Truppe aus ALG II-Mitteln auf. Als die Jobcenter während der Umstrukturierung im Chaos versanken, verschwand ein Großteil ihrer Unterlagen. Drei Monate lang erhielt sie keine Geld, lebte nur von den Einnahmen durch ihre Schüler. Ihre Tänzer, die sich dank starker Leistungen für das größte Irish-Dance-Turnier der Welt in Dublin qualifiziert hatten, büßten dafür: „Ich konnte die Reise nicht buchen und meine Schüler wollten nicht ohne mich fahren“.

Nun übt das Team fleißig für kommende Wettbewerbe, es stehen Auftritte im Fernsehen und ein nächste Show an. Nicht nur mit Irischem Tanz, sondern auch mit klassischen Ballett-Elementen und Gesang. „Zur Kulturhauptstadt würden wir gerne das Publikum von den Stühlen reißen“, gibt Snezana zu. Anfragen gibt es bisher nicht. Aber: „Träumen muss erlaubt sein.“